Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 11

Artikel: Lustiger Gesang für traurige Stunden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirtes humoristisch = sathrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Redattion: Jean Rögli, Strehlgaffe 29

Ericheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelber franto.

Alle Poftämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Bereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Luftiger Gesang für traurige Stunden.

Ein Schweizer bin ich stolz und frei, Wer will mir das bestreiten?
Geduldig und sibel dabei
Zu allen Jahreszeiten.
Zwar sind die Zeiten schlecht auf Erden, Und klagen hört man Jedermann;
Zedoch bald muß es besser werden,

Was kümmert mich der Welten Brand, Des Orientes Frage? Ich hab' in meinem Vaterland Nicht die geringste Plage. Ob manchmal auch die Steuern drücken, Ich bleibe ruhig doch und froh — Man will mich ja so gern beglücken, Aber fragt mich nur nicht — wo? Was schiert mich Dest'reichs Last und Bein, Was Bismard's Monopole?
Ich lasse Fünf' gerade sein —
Das dient zu meinem Wohle.
Bei Zollerhöhung, Zeitungstaren,
Murrt gleich das liebe Publikum;
Man macht nun einmal solche Faren,
Doch leider weiß ich nicht — warum?

Zwar ärgert mich der große Krach Der bösen Gründereien — Jedoch, der Mensch ist einmal schwach, Das muß man ihm verzeihen. Man sieht die Richter hart bedrängen, Den großen Dieben nachzugeb'n; Auch möchten sie gern Einen hängen, Doch leider wissen sie nicht — wen?

Soll Steu'r auf Branntwein und Tabat Den Frohsinn mir verderben? Hab' ich sein Geld mehr in dem Sack, Kann Niemand Etwas erben. Nimmt mir die Kuh aus meinem Stalle Der Staat, so nehm' er auch das Kalb; Gerecht ist es in jedem Falle, Doch leider weiß ich nicht — weßhalb?

Die Steuern für das Militür Sind jauer zu erringen, Doch macht mir dies das Herz nicht schwer, Denn Rugen wird es bringen. D'rum allen Zutunfts-Heldenthaten Bring' ich zum Boraus gern ein Glas; Nothwendig find einmal Soldaten, Doch weiß ich leider nicht, für — was?

Ich hab' der Freuden mancherlei, Mein Loos ist zu ertragen; Und weil ich bin von Sorgen frei, Hort Niemand meine Klagen. Bohl hat man Vieles mir genommen, Darnieder liegt die Industrie; Hinunter bin ich wohl gekommen, Mlein, Gottlob, ich weiß nicht — wie? Der Landesväter hab' ich viel, Die mir mein Glüd vermitteln Und dieser Bäter schönes Ziel, Das sollte ich betritteln? Nein, lieber laß' ich mich begraben, Dann hab' ich vor den Steuern Ruh', Muß ich der Bäter viele haben, Bielleicht sagt Jemand mir — wozu?